De Santichlousturm

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **19 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-186657

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

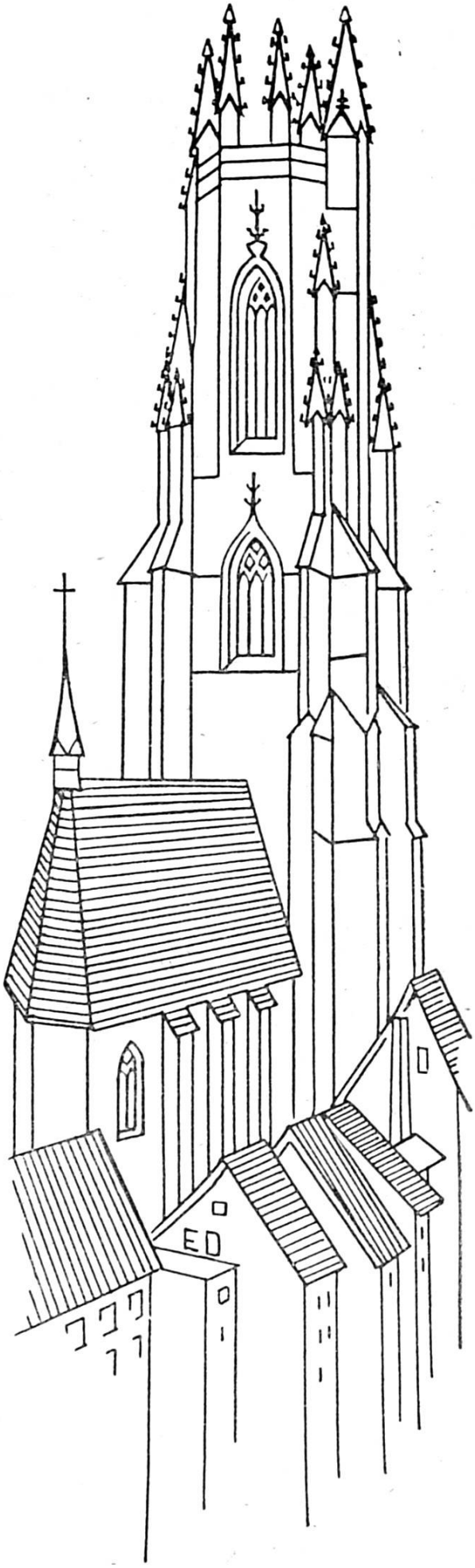
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

De Santichlousturm

We me plant e Kathedrale,
Rächnet me mit ewig Zahle.
Vili Jahr het me dra boue,
Alles fyn us Sandstei ghoue.
Santichlous söll drine wohne,
Fryburg wott ne chli belohne
Für sys Wache, für sys Bätte,
Für sys yfrig Seelechnätte.
We mir ghöre zu de Fromme,
Wenn is Gott seid: «Sid willkomme!»
Müesse mir's de Heilge danke,
Wo em Tüfel syner Pranke,
Wo dä schröcklech Sünderwürger
Weg hei grisse vo de Bürger . . .
Lueg dä Turm, er zieht is ufe,
Wenn er üs au hütt macht z schnuufe,
Später chöi mir ufeflüge,
Und im Himmel si mer Züge
Vo den ewge Seligkeite,
We mir üs zu Gott la leite.
Santichlous, dä wott is rette
Und für ewig selig bette.
«Ufe, ufe!» rüeft sy Turm,
Wyst dür dNacht und düre Sturm!


ED